

Preis-anarchie in Krakau.

Aus Krakau wird uns berichtet: Die infolge der wucherischen Verteuerung der Lebensmittel entstandene Unruhe ist nun vorbei, in Krakau herrscht Ruhe, tiefe Ruhe und Lebensmittel sind in Hülle und Fülle vorhanden, auch Fleisch, niemand ist gezwungen, mit 20 Defagramm Fleisch die Woche auszukommen, jedermann kann essen, soviel er will. Schweinefleisch, Geselechtes, Rindfleisch und auch Kalb- und Schöpfensfleisch wird auf den Märkten und in den Geschäften verkauft, es gibt gute Wurst, freilich variieren die Preise zwischen 20 bis 50 Kr. per Kilogramm. Brot sieht man allerdings weniger, aber man erfährt bald die Quellen, nur ist der Preis horrend. In den großen Cafés erhält man weißen Kaffee mit Schlagobers zu Kr. 1.— bis 1.50, dazu Semmeln aus weißem Mehl, das Stück zu 1 Kr. ohne Beschränkung und selbst in jenen Milchgeschäften, die hier die Stelle der Volkscafés vielfach vertreten, ist Milch, süß und sauer, ein kleines Gläschen zu 80 Heller, zu erhalten und Bäckerei, auch solche aus Edelmehl, ist überall erhältlich. Allerdings ist den Zuckerbäckern die Verarbeitung von Edelmehl verboten, doch scheint dieses Verbot in Galizien nur dazu da, um übertreten zu werden. Wie lax das Verbot der Verarbeitung von Edelmehl in Krakau gehandhabt wird, mag aus der Tatsache ersichtlich sein, daß man in den Schaukästen der Krakauer Zuckerbäcker *S u g l h u p f e a u s E d e l m e h l* ausgestellt sieht, deren Preis sich auch allerdings vielfach nach der Kunde richtet. Auch alle Arten Biskuits, Torten und Strudel sind heute noch zu haben. Butter und Fett findet man in allen Schaukästen der Krakauer Kaufleute. Butter kostet freilich das Kilogramm 48 Kr. Riesig ist auch der Preis des Topfens, der hier 24 Kr. das Kilogramm kostet. Auch Eier sind im freien Handel und in jeder Menge erhältlich, die Preise halten sich zwischen 50 und 70 Heller. Auch Artikel, die von der Heeresverwaltung anderwärts vollauf mit Beschlagnahmung belegt wurden, wie Weingeist, werden öffentlich verkauft. — Es scheint, als ob es hier überhaupt keine staatliche Ordnungsgewalt gäbe und die Gültigkeit der allgemeinen Staatsvorschriften an der galizischen Grenze erstürbe. Oder ist die staatliche Sonderstellung schon vollzogen? Die ärmere Bevölkerung kommt dabei schlimm weg, denn diese Preis-anarchie bietet einen Freipaß für die schlimmsten Wuchereien; die Wohlhabenden, die von diesen Preisen nicht angefochten werden, haben alles reichlich und die anderen nichts.